



## Rechnung 2010

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat  
zum Trimesterbericht II/2010

- 1501 Kultur
- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 2525 Stadtrichteramt
- 3030 Stadtspital Waid
- 3035 Stadtspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt



## **Inhaltsverzeichnis**

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II/2010	5
<b>Präsidialdepartement</b>	
1501 Kultur	14
1520 Museum Rietberg	18
<b>Finanzdepartement</b>	
2040 Steueramt	20
<b>Polizeidepartement</b>	
2525 Stadtrichteramt	22
<b>Gesundheits- und Umweltdepartement</b>	
3030 Stadtspital Waid	24
3035 Stadtspital Triemli	28
<b>Tiefbau- und Entsorgungsdepartement</b>	
3525 Geomatik + Vermessung	32
3570 Grün Stadt Zürich	34
<b>Departement der Industriellen Betriebe</b>	
4530 Elektrizitätswerk	38
<b>Schul- und Sportdepartement</b>	
5070 Sportamt	42



## **Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat zum Trimesterbericht II/2010**

### **1. Grundlage**

Gemäss den Rahmenbestimmungen für die Pilotabteilungen wird dem Gemeinderat dreimal jährlich über die Entwicklung des Globalbudgets berichtet (Art. 3 FVO-Pilot). Die Berichte für das zweite Trimester 2010 liegen vor.

### **2. Berichterstattungsmodell**

In den Berichten werden sich abzeichnende erhebliche Abweichungen und Ausnahmeentwicklungen mit Kurzbegründung rapportiert. Ausserdem werden eventuell eingeleitete Korrekturen und Massnahmen aufgezeigt.

### **3. Ergebnis**

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen WOV-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den budgetierten Werten gerechnet wird (vgl. die Übersicht über die wesentlicheren Abweichungen weiter unten). Bei jenen Abteilungen, bei denen sich in finanzieller Hinsicht Verschlechterungen gegenüber dem Budget abzeichnen, sollen diese zu Lasten der Reserven gehen oder sie werden als exogen bedingt erachtet.

Zu beachten gilt es, dass im Budget der WOV-Abteilungen die folgenden exogenen Faktoren noch nicht berücksichtigt sind:

- Lohnmassnahmen: Diese sind zentral unter der Kostenstelle 1060 Gesamtverwaltung budgetiert. Sie machen Fr. 12'281'200.- aus.
- Einlagen in WOV-Reserven/Entnahmen aus WOV-Reserven: Der Gemeinderat hat mit der Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2009 per Saldo Einlagen in der Höhe von Fr. 1'855'300.- zulasten der Rechnung 2010 bewilligt. Diese Einlagen können nicht budgetiert werden, weil bei Erstellen des Budgets der entsprechende Jahresabschluss noch nicht vorliegt.

In der nachfolgenden Übersicht über die wesentlicheren Budgetabweichungen wird jeweils angegeben, ob die Lohnmassnahmen und Veränderungen der WOV-Reserven bereits berücksichtigt sind.

### **1501 Kultur**

#### *Gesamtbetrieb*

Es wird erwartet, dass bei allen Produktgruppen das Budget eingehalten werden kann. Hinsichtlich der Publikumsfrequenzen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen wird jedoch - von der

nachfolgenden Ausnahme abgesehen - davon ausgegangen, dass die angenommenen Frequenzen erreicht werden. Bei der Literaturförderung (Produktegruppe 5) könnten möglicherweise die Frequenzen etwas unter den Erwartungen liegen.

### **1520 Museum Rietberg**

#### *Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen*

Dank der guten Besuchszahlen in den ersten beiden Trimestern wird erwartet, dass das Jahresziel von 90'000 Besuchenden erreicht, wahrscheinlich sogar übertroffen werden kann. In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die Rechnung im Rahmen des Budgets abgeschlossen wird. Zwar ist aufgrund einer nicht budgetierten, kurzfristig realisierten Ausstellung über ägyptische Kunst ein Mehraufwand zu verzeichnen, dieser kann jedoch durch Mehreinnahmen aus Eintritten und zusätzlichen Sponsoring-Mitteln kompensiert werden.

### **2040 Steueramt**

#### *Produktegruppe 1: Steuern und Dienstleistungen*

Das Steueramt rechnet mit einer Unterschreitung des Globalbudgets (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen) um rund Fr. 0.4 Mio. Bei folgenden Positionen kommt es gemäss Erwartungsrechnung zu grösseren Budgetabweichungen:

- Tieferer Personalaufwand von rund Fr. 1.8 Mio. vor allem aufgrund eines tieferen Personaleinsatzes im Scan-Center (Scanningauftrag für einen Drittkanton kam nicht zustande) und noch nicht besetzter vakanter Stellen.
- Mehraufwand von etwa Fr. 1.3 Mio. für Entschädigungen an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer.
- Mindererträge von Fr. 0.7 Mio., weil ein Scanningauftrag mit einem Drittkanton nicht zu Stande gekommen ist.
- Diverse Abweichungen (u.a. Mehrerträge Entschädigungen Kanton für Steuerbezug sowie Entschädigungen Kanton und Gemeinden für Scanningdienstleistungen), die per Saldo zu einer Verbesserung um Fr. 0.6 Mio. führen.

### **2525 Stadtrichteramt**

#### *Produktegruppe 1: Übertretungsstrafverfahren*

Die Anzahl Rechtsgeschäfte wird voraussichtlich um etwa 3% unter dem Plan/Soll 2010 liegen. In finanzieller Hinsicht wird von einer Unterschreitung des Globalbudgets von etwa Fr. 0.13 Mio. ausgegangen. Bei den Positionen ausserhalb des Globalbudgets sind folgende Abweichungen zu erwarten:

- Per Saldo höherer Ertrag von etwa Fr. 7.1 Mio. bei den Gebühren. Einerseits sind aufgrund eines tieferen Geschäftsgangs und eines Rückgangs des

durchschnittlichen Betrags pro Verfügung Mindereinnahmen von etwa Fr. 0.9 Mio. zu verzeichnen. Andererseits ergeben sich gegenüber dem Budget Mehrerträge, weil - wie dies bereits im Trimesterbericht I/2010 ausgeführt wurde - die vom Gemeinderat beschlossene Reduktion der Gebühren von Fr. 8.03 Mio. nicht umgesetzt werden kann.

- Tieferer Ertrag von Fr. 0.95 Mio. bei den Bussen wegen des tieferen Geschäftsgangs und des Rückgangs des durchschnittlichen Betrags pro Verfügung.
- Tieferer Aufwand für Abschreibungen von Fr. 1.0 Mio. infolge Abnahme der Rechtsgeschäfte und einem tieferen Abschreibungsbetrag pro Verfügung.

### **3030 Stadtspital Waid**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Stadtspital Waid erwartet, dass das Globalbudget (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen von Fr. 2.0 Mio.) über alle Produktgruppen leicht unterschritten werden kann. Gesamthaft liegt der Aufwand über dem Budget, der höhere Aufwand kann jedoch durch Mehrerträge in den Produktgruppen 1 und 2 mehr als kompensiert werden. Auch unter Einschluss des ausserhalb des Globalbudgets geführten Staatsbeitrages ist von einer leichten Unterschreitung des gesamten budgetierten Nettoaufwandes (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen) auszugehen.

#### *Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung*

Es zeichnet sich ab, dass die Anzahl Patientinnen und Patienten per Ende Jahr um etwa 2.5% über der budgetierten Zahl von 8'980 liegen wird. Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer wird mit einem Rückgang um 0.6 Tage gerechnet, was sich entsprechend auf die Zahl der Pflgetage und die Bettenbelegung auswirkt.

#### *Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung*

Die Zahl der Untersuchungen liegt in fast allen Bereichen über dem Budget.

#### *Produktgruppe 3: Notfallversorgung*

Per Ende August liegt die Zahl der Notfälle (Notfallstation und Notfallpraxis) um rund 34.2% über dem Plan/Soll. Die Notfallpraxis wurde Mitte März 2009 in Betrieb genommen. Bei der Festlegung der Planwerte standen deshalb noch keine Erfahrungszahlen zur Verfügung. Die Notfallpraxis hat zu einer Entlastung der Notfallstation von den sogenannten «Bagatellfällen» geführt.

#### *Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung*

In dieser Produktegruppe gibt es verschiedene Abweichungen von den geplanten Zahlen. Erheblich ist dabei - wie bereits im Trimesterbericht I berichtet - die Abweichung bei der Anzahl der auszubildenden Pflegerinnen und Pfleger. Aktuell werden durchschnittlich 18.4 Pflegerinnen und Pfleger ausgebildet, geplant wurden 37.0. Diese Abweichung ist darauf zurückzuführen, dass die Ausbildungsgänge Diplomniveau I und II ausgelaufen sind und dass die Anzahl der Auszubildenden in der Ausbildung HF (Höhere Fachschule) den Rückgang bei den eingestellten Ausbildungsgängen nicht kompensieren kann. Es ist bisher nicht gelungen, genügend ausgebildete Fachangestellte Gesundheit für die Ausbildung an der Höheren Fachschule zu gewinnen.

### **3035 Stadtspital Triemli**

#### *Gesamtbetrieb*

Das Stadtspital Triemli erwartet, dass das Globalbudget (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen von rund Fr. 5.2 Mio.) über alle Produktegruppen unterschritten werden sollte. Auch bei Berücksichtigung des ausserhalb des Globalbudgets geführten Staatsbeitrages wird das Ergebnis voraussichtlich unter dem Budget liegen.

#### *Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung*

Per Ende August wird erwartet, dass das Plan/Soll von 19'750 Patientinnen und Patienten übertroffen wird. Die Zahl der Pfl egetage wird dagegen Ende Jahr voraussichtlich aufgrund eines Rückgangs der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer unter dem Plan/Soll von 165'550 liegen.

#### *Produktegruppe 3: Notfallversorgung*

Gegenüber dem Vorjahr liegt die Gesamtzahl der Notfälle Ende des zweiten Trimesters etwas höher. Sollte der Trend des 2. Trimesters anhalten, wird das Plan/Soll von 40'650 überschritten werden. Im Trimesterbericht I war noch von einer Unterschreitung des Plan/Soll-Wertes ausgegangen worden.

#### *Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung*

Ende August 2010 wurde die IPS-Schule geschlossen. Die finanziellen Auswirkungen können noch nicht ganz genau beziffert werden.

### **3525 Geomatik + Vermessung**

#### *Gesamtbetrieb*

Gemäss Hochrechnung kann voraussichtlich der über alle Produktegruppe budgetierte Nettoaufwand um etwa Fr. 0.6 Mio. unterschritten werden. Dafür

verantwortlich ist eine bessere Entwicklung in der Produktgruppe 1 (Geo-Informationssysteme und Vermessung).

### **3570 Grün Stadt Zürich**

#### *Gesamtbetrieb*

Grün Stadt Zürich erwartet aufgrund der Hochrechnung Ende August, dass das Budget (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen) eingehalten werden kann. Zwar gibt es verschiedene Verschlechterungen aufgrund exogener Faktoren. Zu erwähnen sind u.a.: Mehrkosten von Fr. 0.13 Mio. aufgrund höherer Beitragssätze SUVA, budgetierte Vergütung des Departements Industrielle Betriebe von Fr. 0.32 Mio. für Betriebskosten des Chinagartens entfällt (Produktgruppe 2, Natur- und Freiräume), nicht vorhersehbare Mehrkosten von Fr. 0.18 Mio. für Sanierungsarbeiten im Nachgang zum Züri-Fest (Produktgruppe 2), nicht absehbare Aufwendungen von Fr. 0.11 Mio. für Nutzungsstudie «neue Kleingärten» wegen Eisstadion (Produktgruppe 2) sowie von Fr. 0.13 Mio. für Boden- und Altlastenuntersuchung im Ostteil des Familiengartenareals Hard (Produktgruppe 3, Flächen- und Gebäudemanagement). Diese Verschlechterungen können jedoch durch exogen bedingte Verbesserungen (u.a. durch die mit der Genehmigung der Rechnung 2009 bewilligte Entnahme von Fr. 1.47 Mio. aus den WOV-Reserven) und weitere Budgetentlastungen kompensiert werden.

### **4530 Elektrizitätswerk**

#### *Gesamtbetrieb*

Das ewz erwartet per Ende August eine um Fr. 1 Mio. tiefere Gewinnablieferung (Fr. 72 Mio. anstatt Fr. 73 Mio.).

#### *Produktgruppe 1: Produktion von elektrischer Energie*

Es wird mit einem um etwa Fr. 15 Mio. besseren Ergebnis gerechnet. Tiefere Kosten für Energielieferungen von Partnerwerken und tiefere Abgaben für Systemdienstleistungen entlasten das Budget. Für die Mehrkosten für die Strombeschaffung aufgrund des Ausfalls des französischen Kernkraftwerks Bugey werden der Energieausgleichsreserve rund Fr. 10 Mio. entnommen.

#### *Produktgruppe 2: Handel mit elektrischer Energie*

Tiefere Beschaffungskosten für Energie von Dritten sowie tiefere Nettokosten im internen Energietransfer führen zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung von rund Fr. 18 Mio.

#### *Produktgruppe 4: Endverteilung von elektrischer Energie*

In dieser Produktgruppe wird aufgrund folgender Faktoren per Saldo mit einer Resultatsverschlechterung von rund Fr. 7 Mio. gerechnet: leicht höhere Netznutzungserlöse aufgrund einer Zunahme des Energieverbrauchs, tiefere Kosten für die Netznutzung und Systemdienstleistungen aufgrund von Abweichungen zwischen budgetierten und verrechneten Belastungen durch die swissgrid, Abweichungen bei den anrechenbaren kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen aufgrund der Diskussion über die Bewertung des Verteilnetzes gemäss Stromversorgungsgesetz.

#### *Produktgruppe 5: Versorgung mit elektrischer Energie*

Es wird mit grösseren Energieabsatzmengen gerechnet. Da die Energietarife unter den eigenen Selbstkosten liegen, führt der Mehrverbrauch in den Versorgungsgebieten zu einer Verschlechterung des Ergebnisses. Insgesamt wird ein um etwa Fr. 12 Mio. schlechteres Ergebnis erwartet.

#### *Produktgruppe 6: Energiedienstleistungen*

Die Umsatzrendite kann wegen Projektverzögerungen voraussichtlich nicht erreicht werden. Das Gesamtergebnis verschlechtert sich um etwa Fr. 0.5 Mio., weil der geplante Umsatz nicht erreicht werden kann.

#### *Produktgruppe 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen*

Allgemeine Kosteneinsparungen führen zu einem um etwa Fr. 1.5 Mio. besseren Ergebnis.

#### *Produktgruppe 8: Telekom*

Die nach wie vor noch nicht bereinigte künftige Zusammenarbeit mit der Swisscom führt zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage von Kundinnen und Kunden nach Breitbandprodukten. In finanzieller Hinsicht wird von einem um rund Fr. 4 Mio. schlechteren Ergebnis ausgegangen.

#### *Produktgruppe 9: Weitere Geschäftsfelder*

Es wird aufgrund folgender Faktoren mit einer Resultatverschlechterung um rund Fr. 12.5 Mio. gerechnet: tiefere Entnahmen aus Rückstellungen und Reserven (Fr. 7.0 Mio.), Differenzen zwischen den kalkulatorischen Kosten und den effektiven Zinsen und Abschreibungen, die den einzelnen Produktgruppen belastet werden (Fr. 5.5 Mio.).

## **5070 Sportamt**

### *Gesamtbetrieb*

Auf der Basis der Hochrechnung per Ende August erwartet das Sportamt ein gegenüber dem Budget um rund Fr. 1.2 Mio. schlechteren Rechnungsabschluss. Bei Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen reduziert sich die Budgetüberschreitung auf rund Fr. 0.6 Mio.

### *Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen*

Das Ergebnis dieser Produktegruppe wird voraussichtlich um etwa Fr. 1.3 Mio. schlechter ausfallen als budgetiert. Folgende Faktoren sind für die Budgetüberschreitung verantwortlich:

- Höhere interne Verrechnungen der Immobilienbewirtschaftung von rund Fr. 0.65 Mio. für die Sportanlagen (exkl. Stadion Letzigrund).
- Höherer Nettoaufwand von etwa Fr. 0.64 Mio. aufgrund der Baumängel am Dach des Stadions Letzigrund. Dieser ist im Wesentlichen auf Mehraufwendungen aufgrund der erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen und baulichen Massnahmen sowie auf Mindererträge wegen des Ausfalls des Länderspiels Schweiz - Uruguay zurückzuführen.

Wegen der eingeschränkten Nutzung des Stadions Letzigrund wurde ein Schadenersatz in der Höhe von Fr. 1.657 Mio. geleistet. Im Gegenzug reduzierte die Immobilienbewirtschaftung die Jahresmiete für das Stadion um Fr. 1.686 Mio.

### *Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung*

Es wird mit einem um gut Fr. 0.2 Mio. besseren Ergebnis gerechnet.

### *Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule*

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet. Die Verrechnung dürfte dabei wegen der Lohnmassnahmen 2010 und aufgrund von Überbrückungszuschüssen bei Altersrücktritten um etwa Fr. 0.3 Mio. höher liegen als budgetiert.

### *Produktegruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern*

Die budgetierten Frequenzen bei den Hallenbädern und Freibädern dürften voraussichtlich übertroffen werden. In der Folge werden Mehreinnahmen von rund Fr. 0.6 Mio. erwartet. Den höheren Erträgen stehen höhere interne Verrechnungen der Immobilien-Bewirtschaftung von Fr. 0.74 Mio. gegenüber, so dass das Ergebnis dieser Produktegruppe voraussichtlich um rund Fr. 0.14 Mio. schlechter ausfallen wird als budgetiert.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

**Die Trimesterberichte per 31. August 2010 der Pilotabteilungen mit Globalbudget werden zur Kenntnis genommen.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist den Departementsvorstehenden übertragen.**

Zürich, den 6. Oktober 2010

Im Namen des Stadtrates

Die Stadtpräsidentin:

**Corine Mauch**

Der Stadtschreiber:

**Dr. André Kuy**

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Präsidentialdepartement**

**1501 Kultur**

**Gesamtbetrieb**

Bis Ende des zweiten Trimesters wurden rund 76.2495 Mio. Franken ausgegeben, das entspricht einem Anteil von 59.9% des vorgegebenen Budgetrahmens von 127.385 Mio. Franken. Der unterproportionale Aufwand lässt sich dadurch erklären, dass ein Grossteil des Aufwands für das Theater Spektakel, das noch bis zum 5. September 2010 dauert, erst im dritten Semester verbucht wird. Zudem sind auch die Reserven (PG 9) noch vollumfänglich vorhanden. Schliesslich ist der durchlaufende Beitrag des Kantons für die Filmstiftung (3 Mio.) noch nicht ausbezahlt worden (siehe PG 7). Den Ausgaben stehen Einnahmen von 28.4563 Mio. gegenüber. Das entspricht einem Anteil von 52.3%. Bis Ende Jahr werden sich die erzielten Einnahmen mit den budgetierten Beträgen aber wieder decken, da die kantonalen Beiträge aus dem Finanzausgleich und für die Rote Fabrik sowie der durchlaufende Beitrag für die Filmförderung erst im letzten Quartal an die Stadtkasse überwiesen werden.

Im Gegensatz zum ordentlichen Betriebsbudget ergeben sich Abweichungen in der Investitionsrechnung, weil die budgetierten Beiträge aufgrund spezifischer Verhältnisse im laufenden Jahr noch nicht benötigt werden. So kann der Beitrag an das Landesmuseum erst überwiesen werden, wenn auch die nicht mehr im laufenden Jahr stattfindende kantonale Abstimmung positiv verläuft. Auch der Beitrag an den Verein Kunsthalle ist aufgrund der Verhandlungen und der ausstehenden politischen Beschlüsse dieses Jahr noch nicht spruchreif. Schliesslich kommt auch der Beitrag für die Sanierung der ABB-Halle nicht zur Auszahlung, weil die Bedingungen für eine Zwischennutzung von Seiten der vorgesehenen Untermieter ausgeschlagen wurden.

**Produktgruppe 1: Förderung des Theaters**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen kann davon ausgegangen werden, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Theaterbereich wurden bis Ende August 69.9% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Den subventionierten Instituten (Schauspielhaus, Theater Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee, Theater Winkelwiese, Theater Stadelhofen, Theater Stok, Miller's Studio, sogar theater) wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages ausbezahlt. Die Ausgaben für den Betrieb des Theaters am Hechtplatz bewegen sich im vorgesehenen Kostenrahmen. Im Weiteren wurde der Grossteil des Theaterkredits vergeben, da die Projekte eine relativ lange Vorbereitungszeit benötigen. Das Jahresbudget dürfte eingehalten werden, zumal auch das Theater Spektakel bei relativ gutem Wetter und im Rahmen der budgetierten Publikumsfrequenz durchgeführt werden konnte.

**Produktgruppe 2: Förderung der E-Musik**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Die bisherigen Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der E-Musik wurden bis Ende August 65.4% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Den subventionierten Instituten (Tonhalle, ZKO, Collegium novum, Camerata, Sängerknaben, Forum für alte Musik, Ensemble für Neue Musik, Gesellschaft Rezital, IGNM) wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages ausbezahlt. Die Subvention an den Schweizer Kammerchor wurde gemäss Beschluss des Gemeinderates per Ende Juni 2010 eingestellt. Im Weiteren wurden die für diesen Zeitraum budgetierten Mittel für die Förderung der E-Musik weitgehend ausgegeben (Produktionsbeiträge und Defizitdeckungsgarantien). Das Jahresbudget kann gemäss Hochrechnung eingehalten werden.

### **Produktgruppe 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Die bisherigen Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der Jazz- und Rockmusik wurden bis Ende August 56% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Ferner wurden dem Trägerverein Moods, dem Verein Fabrikjazz und dem Zurich Jazz Orchestra das zweite Drittel der Jahressubvention ausbezahlt. Gemäss Hochrechnung kann das Budget in jedem Fall eingehalten werden.

### **Produktgruppe 4: Förderung der Literatur**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Die bisherigen Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen möglicherweise nicht ganz erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der Literaturförderung wurden bis Ende August 56% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Der Minderaufwand ergibt sich dadurch, dass bis zum Stichtag noch nicht alle Rechnungen für den Ausstellungsbetrieb im Museum Strauhof eingegangen sind. Den subventionierten Instituten (Literaturhaus Museumsgesellschaft, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages ausbezahlt. Das Budget kann in jedem Fall eingehalten werden.

### **Produktgruppe 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen kann davon ausgegangen werden, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der Bildenden Kunst/Ausstellungen wurden bis Ende August 65.8% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Den subventionierten Instituten (Kunsthhaus, Kunsthalle, Haus konstruktiv, Institut für Kunstwissenschaft) wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages ausbezahlt. Die Ausgaben für die Ausstellungen im Helmhaus bewegen sich im vorgesehenen Kostenrahmen. Das vorgesehene Budget kann eingehalten werden.

### **Produktgruppe 6: Förderung des Tanzes**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Die bisherigen Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der Tanzförderung wurden bis Ende August 63% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Den subventionierten Instituten (Tanzhaus Zürich, Verein Profession Choreographie und Mediathek) wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages ausbezahlt. Im Weiteren wurde bereits über einen Grossteil der zur Tanzförderung bewilligten Mittel verfügt. Gemäss Hochrechnung kann das Budget eingehalten werden.

### **Produktgruppe 7: Förderung des Filmschaffens**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen kann angenommen werden, dass die budgetierten Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich des Films wurden bis Ende August 40% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Der Minderaufwand ergibt sich dadurch, dass der kantonale Beitrag (3 Mio. Franken als durchlaufender Posten) an die Zürcher Filmstiftung bis zum Stichtag noch nicht überwiesen und deshalb auch noch nicht weitergeleitet wurde. Dem Filmclub Xenix wurde das zweite Drittel des Jahresbeitrages, den übrigen subventionierten Institutionen der ganze Jahresbeitrag ausbezahlt. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Budget nicht überschritten wird.

### **Produktgruppe 8: Kulturzentren und Quartierkultur**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Über die für das Budget 2010 erarbeiteten Kennzahlen und Leistungsmengen lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Aufgrund der bisherigen Beobachtungen kann davon ausgegangen werden, dass die angenommenen Publikumsfrequenzen erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich der Kulturzentren und der Quartierkultur wurden bis Ende August 60.8% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Den verschiedenen Gruppierungen in der Roten Fabrik (IGRF, Shedhalle, F+F, Quartiertreff, Koordinationskommission) wurde die Jahressubvention anteilig überwiesen, desgleichen dem Theater Rigiblick sowie der Lebewohlfabrik. Gemäss Hochrechnung kann der Budgetrahmen eingehalten werden.

### **Produktgruppe 9: Diverses**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Für die Mehrzahl der in dieser Gruppe vereinigten Institute lassen sich keine sinnvollen Kennzahlen angeben. Ausnahmen bilden die neu in dieser Gruppe enthaltenen Ausstellungsorte Trammuseum, Mühlerama und Stadthaus Ausstellungen. Die angenommenen Publikumsfrequenzen sollten erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Im Bereich „Diverses“ wurden bis Ende August erst rund 30% der für 2010 budgetierten Mittel ausgegeben. Ausstehend ist die Verbuchung der Miete für die Räumlichkeiten im Stadthaus sowie die Zuweisung der Reserven an andere Produktgruppen. Dies kann erst am Jahresende erfolgen. Ferner wird der Kredit für die BiZZ infolge Schliessung nicht benötigt. Auch wird der Kunming-Kredit nicht ausgeschöpft. Den subventionierten Instituten, darunter das Mühlerama und das Trammuseum, wurde die Jahressubvention anteilig ausbezahlt. Das Budget kann in jedem Fall eingehalten werden.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Präsidialdepartement**

**1520 Museum Rietberg**

**Gesamtbetrieb**

Dank den guten Besuchszahlen im ersten und zweiten Trimester (72'000 Besuchende) kann damit gerechnet werden, dass das Jahresziel von 90'000 erreicht, wahrscheinlich sogar übertroffen wird. Die Einnahmen aus Shop und Eintritten entsprechen ebenfalls den budgetierten Zielen. Besser als erwartet hat sich der Umsatz des Cafés entwickelt. Die nicht budgetierte, kurzfristig realisierte Ausstellung über ägyptische Kunst bedeutet einen zusätzlichen Mehraufwand bei den Entschädigungen von Dienstleistungen. Durch Mehreinnahmen aus Eintritten und zusätzlichen Sponsoring-Mitteln können diese zusätzlichen Ausgaben wieder eingespielt werden.

**Produktgruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Kennzahlen entsprechen den budgetierten Erwartungen.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die interne Hochrechnung der verschiedenen Kostenstellen hat ergeben, dass auf Ende Jahr mit einer Rechnung im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden kann.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Finanzdepartement**

**2040 Steueramt**

**Gesamtbetrieb**

Aufgrund des Ergebnisses per Ende August 2010 und den daraus resultierenden Hochrechnungen ist zu erwarten, dass der Saldo des Globalbudgets um ca. Fr. 400'000 unterschritten wird.

**Produktgruppe 1: Steuern und Dienstleistungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Keine Bemerkungen.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

**Personalkosten**

Der Personalaufwand wird um rund Fr. 1'800'000 tiefer als geplant ausfallen. Darin sind die zentral budgetierten Mehrkosten für die Lohnmassnahmen 2010 berücksichtigt. Die tieferen Personalkosten stehen einerseits im Zusammenhang mit dem nicht zu Stande gekommenen Scanningauftrag der Steuerakten für einen Drittkanton (weniger befristete Mitarbeitende) und andererseits mit offenen Stellen, welche noch nicht geeignet besetzt werden konnten. Dazu kommt, dass beim Ausscheiden langjähriger Mitarbeitenden die Stellen in der Regel mit jüngeren, in der Einstufung noch tieferen Mitarbeitenden besetzt werden. Zudem konnten durch Reorganisationsmassnahmen (Process Reengineering) im Scan-Center Lohnkosten eingespart werden.

**Kosten/Erträge betr. Inkassomassnahmen (Betreibungskosten/Rückerstattungen Dritter)**

Die Kosten für Inkassomassnahmen liegen im Vergleich zum Budget höher, jedoch auf Vorjahreshöhe. Die Erträge (Rückerstattungen Dritter) werden gegenüber dem Budget leicht höher ausfallen. Per Ende Jahr wird mit Nettomehrkosten von rund Fr. 250'000 zu rechnen sein.

**Entschädigung an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer (gem. QVO I)**

Die Entschädigungen an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer bei Arbeitnehmenden ohne Niederlassung werden den veranschlagten Betrag um ca. Fr. 1'300'000 übersteigen. Die ertragsabhängigen Aufwendungen (Bezugskostenentschädigung an Arbeitgeber) werden knapp das Vorjahresniveau erreichen.

**Entschädigung an den Kanton für die Erstellung der Steuerauscheidungsgrundlagen**

Die Entschädigung an den Kanton für die Steuerauscheidungsgrundlagen werden um ca. Fr. 50'000 höher als geplant ausfallen infolge einer grösseren Anzahl von Ausscheidungsfällen.

**Gebührenentschädigungen**

Der Scanningauftrag mit einem Drittkanton ist nicht zu Stande gekommen, weshalb die geplanten Erträge von rund Fr. 700'000 nicht realisiert werden können. Zusätzlich ist mit rückläufigen Gebühren aus der Abgabe von Steuerausweisen von ca. Fr. 100'000 zu rechnen, wobei sich die Erträge auf Vorjahresniveau einpendeln. Der budgetierte Wert bezog sich auf das Spitzenjahr 2008.

**Diverse Sachkosten / Miete**

Bei diversen Sachkosten und bei der Miete können ca. Fr. 100'000 eingespart werden.

**Rückerstattungen Dritter für Versicherungs-/Haftpflichtleistungen für Personal**

Die Rückerstattungen werden den budgetierten Wert um ca. Fr. 250'000 übertreffen.

**Entschädigung des Kantons für Steuerbezug**

Die Entschädigungen werden um ca. Fr. 200'000 höher ausfallen als budgetiert. Gestiegene Einwohnerzahlen (vor allem bei den Quellensteuerpflichtigen Personen) lassen den Totalbetrag für die Grundentschädigung steigen.

**Entschädigung des Kantons für Scanningdienstleistungen**

Die Erträge des Kantons für Scanningdienstleistungen und für die Einlagerung von Steuerakten werden das Budget um ca. Fr. 300'000 übertreffen. Die Aktenvernichtung verzögert sich weiterhin, weshalb sich die Lagerpflicht verlängert und somit die Erträge für die Lagerung höher als geplant ausfallen werden.

**Entschädigung der Gemeinden für Scanningdienstleistungen**

Die Entschädigungen sind leicht höher gegenüber als im Vorjahr. Gegenüber dem Budget kann mit Mehrerträgen von rund Fr. 150'000 gerechnet werden.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Polizeidepartement**

**2525 Stadtrichteramt**

**Gesamtbetrieb**

Siehe Bemerkungen zur Produktgruppe 1.

**Produktgruppe 1: Übertretungsstrafverfahren**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Bei den Rechtsgeschäften wird voraussichtlich eine Abnahme von ca. 3% (3'000) resultieren, was sich seitens des Stadtrichteramtes nicht schlüssig erklären lässt. Als Folge dieser Reduktion werden die Begehren um gerichtliche Beurteilung ebenfalls um ca. 3% (200) abnehmen.

Ausser bei den Rechtsöffnungen, bei denen der Planwert um ca. 21% (70) überschritten wird, erwartet das Stadtrichteramt bei allen übrigen Inkassomassnahmen auch einen Rückgang. Bei den Mahnungen um ca. 7% (2'350), bei den Betreibungen um ca. 6% (1'150), bei den Fortsetzungen um ca. 6% (700), bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen um ca. 7% (1'400) und bei den Verhaftbefehlen um ca. 5% (400). Diese Abnahmen sind vor allem auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen, sind im Weiteren aber nicht erklärbar.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Aufgrund der Hochrechnung darf davon ausgegangen werden, dass der Globalkredit um ca. Fr.137'500.-- unterschritten wird. Dies aus folgenden Gründen:

- Aufwandserhöhung bei den Entschädigungen Dienstleistungen Dritter um ca. Fr. 200'000.-- (nicht budgetierte zweite Wirtschaftlichkeitsanalyse für das Verlustscheininkasso [ca. Fr. 100'000.--], höhere Ausgaben vom Verlustscheininkasso für Betreuungskosten [ca. Fr. 150'000.--], reduziert um tiefere Aufwendungen für Untersuchungs- und Betreuungskosten [Stadtrichteramt] infolge Rückgang bei den Rechtsgeschäften und den Inkassomassnahmen [ca. Fr. 50'000.--]) sowie bei diversen Konten ca. Fr. 10'000.--.
- Aufwandsminderung bei den Personalkosten um ca. Fr. 67'500.-- (nicht besetzte Stelle und zeitliche Verschiebung bei der Anstellung von Personal), bei Entschädigung für IT-Leistungen Dritter um ca. Fr. 170'000.-- (zeitliche Verschiebung bei diversen Kleinprojekten), bei Vergütung an Amt für Hochbauten um ca. Fr. 110'000.-- (da einerseits die Arbeitsplätze für die zwei in diesem Jahr bewilligten Stellen in den bestehenden Räumlichkeiten untergebracht werden mussten und andererseits vorläufig auf einen weiteren personellen Ausbau des Verlustscheininkassos verzichtet wurde, entfällt die Zusatzmiete).

Bei Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen im Globalkredit beträgt die Unterschreitung etwa Fr. 270'000.--.

Bei den ausserhalb des Globalkredits budgetierten Titeln Bussen und Gebühren sowie den Abschreibungen muss jedoch mit folgender Änderung gerechnet werden:

- Ertragszunahme bei den Gebühren von Fr. 7'150'000.-- . Dies ist darauf zurückzuführen, dass die vom Gemeinderat beschlossenen Reduktion der Gebühren von Fr. 8.03 Mio. vom Stadtrichteramt nicht umgesetzt werden kann, sondern eine Anpassung des StRB Nr. 2823 vom 29. November 1995 über die „Festsetzung der Spruch-, Untersuchungs- Überweisungs- und Zustellgebühren des Bauamtes II und des Polizeirichteramtes“ bedingt. Eine solche Anpassung erscheint aber neben vielen anderen Gründen zum jetzigen Zeitpunkt vor allem deshalb wenig sinnvoll, weil der Regierungsrat gleichzeitig mit der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung (CH-StPO) und des neuen kantonalen Gerichtsorganisationsgesetzes (GOG) per 1.1.2011 eine neue Verordnung in Kraft setzen will, welche die Gebühren und Kosten sämtlicher - also auch diejenigen der municipalrichterlichen - Strafverfolgungsbehörden des Kantons ZH harmonisieren und abschliessend regeln soll. Das Stadtrichteramt ist in das entsprechende Projekt, das von der Oberstaatsanwaltschaft geleitet wird, eingebunden. Daher resultiert einerseits ein Ertragsüberschuss von Fr. 8'030'000.--, der sich andererseits aufgrund des tieferen Geschäftseingangs und einem Rückgang des durchschnittlichen Betrages pro Verfügung um Fr. 910'000.-- reduziert.
- Ertragsminderung bei den Bussen von Fr. 950'000.-- die ebenfalls auf den tieferen Geschäftseingang und den Rückgang des durchschnittlichen Betrages pro Verfügung zurückzuführen sind.
- Aufwandsminderung bei den Abschreibungen von Fr. 1'000'000.-- infolge Abnahme bei den Rechtsgeschäften und tieferem Abschreibungsbetrag pro Verfügung.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3030 Stadspital Waid**

**Gesamtbetrieb**

Der Personalaufwand liegt über dem Budget und wird auch Ende Jahr das Budget leicht überschreiten. Beim Personalaufwand ist zu beachten, dass die per 1. April 2010 gewährten Lohnerhöhungen (Lohnmassnahmen 2010) von Fr. 2'020'600 nicht im Globalbudget enthalten sind, sondern zentral eingestellt wurden. Ein weiterer Grund für den grösseren Personalaufwand liegt im höheren Aufwand für Arzthonorare, da in den ersten 8 Monaten des Jahres 2010 mehr halbprivat- und privatversicherte Patientinnen und Patienten als budgetiert behandelt wurden. Dem stehen auf der Einnahmenseite höhere Erträge für Arzthonorare gegenüber. Der Sachaufwand unterschreitet das Budget. Dies vor allem aufgrund eines geringeren Aufwandes bei den Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter und bei den Anschaffungen. Der Ertrag überschreitet infolge einer grösseren Anzahl von ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten und eines höheren Anteils an zusatzversicherten Patientinnen und Patienten den geplanten Ertrag.

Die Zahl der in den ersten acht Monaten stationär behandelten Patientinnen und Patienten liegt um ca. 2.2% über der budgetierten Zahl. Ende Jahr wird mit einer Überschreitung von rund 2.5% gerechnet, da in den Sommermonaten die Zahl der Patientinnen und Patienten erfahrungsgemäss immer etwas tiefer ist als in den anderen Monaten. Die Bettenauslastung beträgt 83.3% und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 9.9 Tage. Geplant sind eine Bettenauslastung von 86.9 % und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 10.6 Tagen. Für das gesamte Jahr 2010 wird aufgrund der Hochrechnung per Ende August mit einer Auslastung von 84.0% und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 10.0 Tagen gerechnet.

Auf der Basis einer Hochrechnung per 31. August 2010 wird damit gerechnet, dass der budgetierte Aufwand zwar überschritten wird, diese Überschreitung aber durch höhere Erträge kompensiert werden kann, so dass das Ergebnis aus heutiger Sicht dem geplanten Ergebnis entsprechen wird.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Anzahl Pflage tage liegt ersten acht Monaten geringfügig unter der Anzahl des Vorjahres. Im laufenden Jahr wurden 208 (+3.5%) Patientinnen und Patienten mehr behandelt als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Es wird damit gerechnet, dass im Jahr 2010 etwa 3.5% mehr Patientinnen und Patienten stationär behandelt werden wie im Jahr 2009, und dass die Zahl um rund 2.5% über der geplanten Zahl liegen wird.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Der Personalaufwand liegt leicht über dem Budget und der Sachaufwand unter dem Budget. Die Erträge aus stationärer Behandlung liegen über dem Budget. Gesamthaft wird der höhere Aufwand durch einen höheren Ertrag kompensiert.

**Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Zahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien (Produktgruppe 2) liegt in fast allen Bereichen über dem Budget.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Aus heutiger Sicht wird der Aufwand das Budget leicht überschreiten. Beim Ertrag wird voraussichtlich der geplante Betrag ebenfalls überschritten werden.

### **Produktegruppe 3: Notfallversorgung**

#### *Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Anzahl der Patientinnen und Patienten des Notfallzentrums (Notfallstation und Notfallpraxis) liegt um 34.2% über der geplanten Zahl. Bei der Erstellung des Budgets 2010 waren noch keine Zahlen der Mitte März 2009 in Betrieb genommenen Notfallpraxis bekannt. Die Inbetriebnahme dieser Notfallpraxis hat eine Entlastung der Notfallstation von den so genannten „Bagatellfällen“ zur Folge. Die Zahl der in der Notfallstation behandelten Patientinnen und Patienten ist aus diesem Grund um ca. 12.8% gesunken. Hingegen wurden in der Notfallpraxis im 1. und 2. Trimester 5'143 Patientinnen und Patienten behandelt.

#### *Beurteilung der Finanzsituation:*

Wie geplant kein Ertrag, der Aufwand wird das Budget nicht überschreiten, da in dieser Produktegruppe bei steigender Auslastung die Vorhalteleistungen, die hier als Aufwand ausgewiesen sind, sinken.

### **Produktegruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

#### *Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Anzahl der Assistenzärztinnen und -ärzte liegt in den ersten beiden Trimestern unter der geplanten Zahl, während die Anzahl der UnterassistentInnen die geplante Zahl leicht überschreitet. Die Zahl der auszubildenden Pflegerinnen und Pfleger liegt auch im 2. Trimester unter der geplanten Zahl, obwohl diese gegenüber dem Budget 2009 schon um 6 Stellen reduziert wurde. Zurzeit werden durchschnittlich 18.4 Pflegerinnen und Pfleger ausgebildet, geplant wurden 37.0. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Ausbildungsgänge Diplomniveau I und II ausgelaufen sind und dass die Zahlen in der Ausbildung HF (Höhere Fachschule) den Rückgang der auszubildenden Pflegerinnen und Pfleger im Bereich der Ausbildungsgänge Diplomniveau I und II nicht kompensieren konnten. Es ist bisher auch nicht gelungen, genügend ausgebildete Fachangestellte Gesundheit für die Ausbildung an der Höheren Fachschule zu gewinnen. Die Anzahl der Lehrlinge und Lehrtöchter bei den Berufslehren liegen über den geplanten Zahlen. Dies vor allem im Bereich der Ausbildung zur Fachfrau / zum Fachmann Gesundheit. Bei den LehrerInnen für Pflege in der Praxis sind 40 Stellenprozent nicht besetzt. Geplant sind 4.7 Stellen, besetzt sind momentan 4.3 Stellen.

#### *Beurteilung der Finanzsituation:*

Bisher im Rahmen des Budgets.

### **Produktegruppe 5: Nebenbetriebe**

#### *Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Der Umsatz in der Cafeteria und im Kiosk beträgt in den ersten acht Monaten rund Fr. 819'000. Damit liegt der Wert im Bereich des Vorjahresumsatzes und etwas unter dem geplanten Umsatz. Aus heutiger Sicht wird aber davon ausgegangen, dass das geplante Umsatzziel Ende Jahr erreicht werden wird.

Die Zimmerauslastung der Personalzimmer beträgt 97% und liegt damit im Rahmen der geplanten Auslastung.

#### *Beurteilung der Finanzsituation:*

Der Ertrag bei der Zimmervermietung wird aus heutiger Sicht die geplanten Werte erreichen. Der Umsatz der Cafeteria wird aus heutiger Sicht ebenfalls im Rahmen des geplanten Umsatzes liegen.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Gesundheits- und Umweltdepartement**

**3035 Stadtpital Triemli**

**Gesamtbetrieb**

Die Zahl der Patientinnen und Patienten im stationären Bereich nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu (+498 Patienten). Die Pfl egetage hingegen haben abgenommen (-1'953 Pfl egetage). Die Zahl der Notfälle nahm leicht zu (+139 über Vorjahr). Die Zunahme erfolgte bei den stationären Notfällen (+228 Fälle). Im Vergleich zu den Vorjahren werden aufgrund der heutigen Hochrechnung in der Stationären Versorgung (Patienten), in der Ambulanten Versorgung und in der Notfallversorgung neue Höchstwerte erzielt.

Ertragsmässig sollte das Budget nach dem heutigen Informationsstand sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich leicht übertroffen werden. Die Personalkosten liegen leicht unter Budget (inklusive zentral budgetierte Kosten). Der medizinische Bedarf (Implantate/Medikamente/Einweg-Material) weist eine stabile Kostenentwicklung aus, der Budgetwert sollte voraussichtlich eingehalten werden können. Das Globalbudget (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen von rund Fr. 5.2 Mio.) über alle Produktgruppen sollte unterschritten werden. Auch bei Berücksichtigung des ausserhalb des Globalbudgets geführten Staatsbeitrages wird das Budget voraussichtlich unterschritten.

**Produktgruppe 1: Stationäre Versorgung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Zahl der Patientinnen und Patienten nahm gegenüber dem Vorjahr zu (+498). Zunahmen gab es in sämtlichen Kliniken: +298 in der Medizin, +63 in der Chirurgie, +43 in der Radio-Onkologie, +41 in der Kinderklinik, +33 in der Rheumatologie sowie +20 in der Frauenklinik. Das Plan/Soll von 19'750 Patientinnen und Patienten sollte deshalb übertroffen werden.

Die Zahl der Pfl egetage nahm als Folge der tieferen Aufenthaltsdauer, welche aktuell bei 7.9 Tagen liegt (-0.4 Tage), ab (-1'953). Sollte der Trend des 2. Trimesters anhalten, würde das Plan/Soll von 166'550 Pfl egetagen nicht erreicht werden. Die Bettenbelegung des Gesamtpitals liegt mit 81.7% um 3.6% tiefer als das Plan/Soll. Die Vielzahl an komplexen Fällen führt zu höheren Fallkosten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die stationären Tarife für 2010 sind noch strittig, weshalb noch keine definitive Aussage über die Ertragsentwicklung gemacht werden kann. Können die ausgehandelten Tarife umgesetzt werden, sollte dank steigenden Patientenzahlen das Budget ertragsmässig leicht übertroffen werden. Die Personalkosten liegen unter Budget (inklusive zentral budgetierte Kosten). Der medizinische Bedarf (Implantate/Medikamente/Einweg-Material) weist im 2. Trimester eine stabile Kostenentwicklung auf, der budgetierte Wert sollte aus heutiger Sicht eingehalten werden.

**Produktgruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Ambulatorien sind weiterhin gut ausgelastet.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Ertragsmässig sollte das Budget aufgrund der Zunahme der Leistungen im ambulanten Bereich leicht übertroffen werden. Die Personalkosten liegen unter Budget (inklusive zentral budgetierte Kosten). Der medizinische Bedarf (Implantate/Medikamente/Einweg-Material) weist im 2. Trimester eine stabile Kostenentwicklung aus, der budgetierte Wert sollte aus heutiger Sicht eingehalten werden.

**Produktgruppe 3: Notfallversorgung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Gesamtzahl aller Notfälle beträgt im 2. Trimester (kumuliert) 27'669. Diese Zahl ist die Summe aller Notfälle der Notfallstation, der Direkteintritte auf der Kinderklinik, der Frauenklinik, der Bettenstationen inkl. Intensivpflegestation sowie der Kardiologie und medizinischen Überwachungsstation (MUES). Gegenüber dem Vorjahr sind dies +139 Notfälle mehr. Die Zunahme ist bei den stationären Fällen zu verzeichnen (+228 Fälle). Sollte der Trend des 2. Trimesters anhalten, wird für 2010 das Plan/Soll von 40'650 überschritten werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Keine zusätzliche Bemerkung.

**Produktgruppe 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Keine Bemerkungen.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Ende August 2010 wurde die IPS-Schule geschlossen. Die finanziellen Auswirkungen können noch nicht genau beziffert werden.

**Produktgruppe 5: Nebenbetriebe**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Keine Bemerkungen.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Keine Bemerkungen.



# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3525 Geomatik + Vermessung**

**Gesamtbetrieb**

Die Personalkosten liegen in den ersten acht Monaten 2,8%, die Sachkosten rund 5,5% unter Budget, während dem die Einnahmen 2,4% über Budget liegen.

Eine Prognose der REMO-Zahlen per Ende Jahr lässt darauf schliessen, dass nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe um ca. Fr. 600'000 unterschritten werden kann.

**Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist der amtlichen Vermessung (vgl. Produkt 1.1, Nachführung der amtlichen Vermessung) liegt momentan bei ca. 12 Monaten und somit im Budget.

Die Kennzahl zur Nachführungsfrist Übersichtsplan (vgl. Produkt 1.2, Unterhalt und Erneuerung aml. Vermessung) wird eingehalten.

Die Einhaltung des in der Baubewilligung vorgegebenen Termines in Wochen (vgl. Produkt 1.4, Amtliche Bauvermessung) beträgt zurzeit ca. 3.5 Arbeitstage und liegt damit im Budget.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die Personalkosten liegen - aufgrund von teilweise unbesetzten Stellen - per Ende August 5,5%, die Sachkosten - hauptsächlich aufgrund noch nicht fakturierter Leistungen der OIZ - knapp 9% unter Budget, und die Einnahmen - aufgrund der erfreulichen Bautätigkeit - 5% über Budget.

Insgesamt sollte nach dem heutigen Wissensstand die Kreditvorgabe um ca. Fr. 600'000 unterschritten werden können.

**Produktegruppe 2: Reprötechnische Erzeugnisse**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Den geplanten Kostendeckungsgrad von 92% des Produktes Druckerzeugnisse sollten wir nach dem heutigen Wissensstand einhalten können.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die Kosten wie die Einnahmen liegen zurzeit knapp unter dem Budget. Gemäss heutigem Wissensstand sollte die Kreditvorgabe eingehalten werden können.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Tiefbau- und Entsorgungsdepartement**

**3570 Grün Stadt Zürich**

**Gesamtbetrieb****Kommunikation**

Bereits zum fünften Mal hat ein Wanderfalkenpaar am Hochkamin des Kehrichtheizkraftwerks an der Josefstrasse erfolgreich gebrütet. Die Zugriffe im Internet auf die Falkenkamera schnellten innert Minuten in die Höhe.

Um Schäden an Baumrinden zu vermeiden, hat die Kommunikation Plakate mit Anleitungen zum korrekten Slacklines geschaffen, die auch von anderen Städten übernommen wurden.

Die Angebote im Internet für individuelle, nicht organisierte Sportarten (Laufen, Biken, Schlitteln, Slacklines) wurden in Absprache mit dem Sportamt neu unter dem Navigationspunkt Sport im Grünen zusammengefasst.

**Personal**

Die SUVA hat die Beitragssätze stark angehoben, darüber wurde vorgängig von SUVA/HRZ nicht informiert. Die nicht budgetierten Mehrkosten belaufen sich im 2010 auf Fr. 132'000.- und sind gemäss HRZ als "exogen" anzumelden.

**Logistik und Systemmanagement**

Das SAP Projekt Webshop ist in der Pilotphase. Die definitive Einführung ist zeitlich in Verzug infolge mangelnder Projektqualität seitens des externen Auftragnehmers.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Aufgrund der Hochrechnung Ende August wird erwartet, dass das Budget (inkl. zentral budgetierte Lohnmassnahmen) eingehalten werden kann. Zwar gibt es verschiedene Verschlechterungen aufgrund exogener Faktoren. Zu erwähnen sind u.a.: Mehrkosten von Fr. 0.13 Mio. aufgrund höherer Beitragssätze SUVA, budgetierte Vergütung des Departements Industrielle Betriebe von Fr. 0.32 Mio. für Betriebskosten des Chinagartens entfällt (Produktegruppe 2, Natur- und Freiräume), nicht vorhersehbare Mehrkosten von Fr. 0.18 Mio. für Sanierungsarbeiten im Nachgang zum Züri-Fest (Produktegruppe 2), nicht absehbare Aufwendungen von Fr. 0.11 Mio. für Nutzungsstudie "neue Kleingärten" wegen Eisstadion (Produktegruppe 2) sowie von Fr. 0.13 Mio. für Boden- und Altlastenuntersuchung im Ostteil des Familiengartenareals Hard (Produktegruppe 3, Flächen- und Gebäudemanagement). Diese Verschlechterungen können jedoch durch exogen bedingte Verbesserungen (u.a. durch die mit der Genehmigung der Rechnung 2009 bewilligte Entnahme von Fr. 1.47 Mio. aus den WOV-Reserven) und weitere Budgetentlastungen kompensiert werden.

In der Investitionsrechnung zeichnet sich ein leichter Überzug des Budgets ab. Mehrere Projekte die durch Rekurse blockiert waren, können nun gebaut werden, was ein leicht erhöhtes Bauvolumen auslösen wird.

**Produktegruppe 1: Naturverständnis und Förderung***Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:***Wildnispark Zürich**

Wegen des regnerischen Wetters kamen weniger Besuchende in den Wildnispark als erwartet, was sich auf die Einnahmen aus den Parkergebühren und den Restaurantpachtzins auswirkt. Im Besucherzentrum Sihlwald verzögert sich der Aufbau einer Gastronomie, weil sich der vorgesehene Partner leider zurückgezogen hat.

**Arten- und Lebensraumförderung**

Das Buch "Stadtfauna - 600 Tierarten für Zürich" löste unerwartet breites Echo in der Stadtbevölkerung und in der Fachwelt aus.

Der bisher nur in Basel und in Gemeinden am Zürichsee festgestellte Buchsbaumzünsler hat Zürich erreicht und Buchsbäume in verschiedenen Garten- und Parkanlagen befallen.

Keine Abweichungen gegenüber der Jahresplanung in den weiteren Produkten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

In der Produktgruppe 1 sind keine grösseren Abweichungen gegenüber der Jahresplanung zu erwarten.

## **Produktgruppe 2: Natur- und Freiräume**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

### **Parkanlagen**

Bei der Gartendenkmalpflege entsteht Mehraufwand für Schutzabklärungen, die durch private Bauvorhaben ausgelöst werden. Die Kosten von rund Fr. 120'000.- können innerhalb des Gesamtbudgets kompensiert werden.

Die Sanierungsarbeiten im Nachgang zum Züri-Fest 2010 sind abgeschlossen. Die nicht vom Veranstalter gedeckten Mehrkosten belaufen sich auf rund Fr. 300'000.-, davon sind nicht vorhersehbare Drittkosten von Fr. 180'000.-. Diese sind in der Erwartungsrechnung als exogen ausgewiesen.

Die Übernahme des Chinagartens von der Wasserversorgung zu GSZ erfolgte stadtintern kostenneutral. Die durch GSZ ursprünglich budgetierte Beitragszahlung vom Dept. Industrielle Betriebe in Höhe von Fr. 320'000.- entfällt somit. Dieser Betrag wird deshalb einmalig als exogen angemeldet. Ab dem Jahr 2011 sind die Aufwendungen für den Chinagarten im Budget GSZ enthalten.

### **Schul- und Verwaltungsgrün**

Das provisorische Pavillonschulhaus Ruggächern 2 wird in Betrieb genommen. GSZ übernimmt den Unterhalt der Aussenflächen. Die daraus resultierenden zusätzlichen Aufwendungen werden der IMMO weiterverrechnet.

### **Sportanlagen**

Im Stadion Letzigrund findet das U2 Open Air Konzert statt. Die Sanierung des Sportrasens im Nachgang ist in die Wege geleitet. Der Konzert-Veranstalter trägt die Kosten dieser Sanierung.

### **Badeanlagen**

Ein ausserordentlicher Ersatz von Teilen der Filteranlagen in den Planschbecken Bäckeranlage und Fritschiwiese war notwendig, um die Wasserqualität gewährleisten zu können. Die Kosten können innerhalb des Budgets durch Rückstellungen anderer Sanierungsprojekte kompensiert werden.

### **Extensive Grünflächen**

Nach 15 Jahren Inanspruchnahme als Bauinstallationsfläche konnte die renaturierte und zur hundefreien Zone erklärte Allmend I am 8. Mai 2010 der Bevölkerung mit einem Allmend-Picknick wieder zur Benutzung übergeben werden. Die Gesamtabnahme der Baustelle ist noch nicht erfolgt, v.a. wegen grosser Blackenplage und grossen Unebenheiten im Gelände. Eine Nutzungsvereinbarung mit dem Kanton (AWEL) liegt im Entwurf vor.

### **Landwirtschaft**

Der Abschlussbericht Traubentrester und Hundevergiftungsfälle liegt vor. Die weiteren Massnahmen sind festgelegt. Der Trester wird nicht mehr direkt als Dünger ausgebracht, aber weiterhin verwertet, z.B. über die Biogasanlage.

### **Spielplätze und Sitzbänke**

Das Projekt Artergut als "Spielplatz für alle" mit Unterstützung der "Aktion Denk an mich" wurde wegen grossem Widerstand des Quartiers redimensioniert. Ende Juni wurde entschieden, auf die Gesamtsanierung als integrativer Spielplatz mit einem Schwerpunkt für die Nutzung für Gehbehinderte zu verzichten. Stattdessen wird nun im Winter 2010/2011 eine sanfte Sanierung erfolgen.

### **Planung von Grün- und Freiräumen**

Die Klimaanalyse Zürich unter Federführung des GUD kann nicht termingerecht abgeschlossen werden. Mit der breiten Diskussion unter den beteiligten Ämtern hat das Projekt aber an Tiefenschärfe und Qualität gewonnen.

Der Beschluss der Strategiegruppe Entwicklung über den Status und das weitere Vorgehen steht noch aus.

Die stadtinterne Vernehmlassung des Waldentwicklungsplanes WEP wurde zurückgestellt. Der Kanton sieht Probleme in der Kompatibilität des kantonalen und regionalen WEP. Der Zeitplan verschiebt sich um drei Monate (Abschluss ca. März 2011).

Die Kosten für die Nutzungsstudie und BZO-Vorlage "Neue Kleingärten" sind im Budget 2010 nicht enthalten (begründete exogene Folgekosten Fr. 110'000.- wegen Eishallenentscheid des Stadtrates)

Im Entwicklungsgebiet Zürich-West ist der Abschnitt Mühleweg Süd in Verzug. Der Entscheid zur Realisierung dieses Abschnittes muss nun in der Delegation für stadträumliche Fragen erfolgen. Die Inbetriebnahme des Wegabschnittes bis zur Eröffnung des Gleisbogens Süd ist in Frage gestellt.

Keine Abweichungen gegenüber der Jahresplanung in den weiteren Produkten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

In der Produktgruppe 2 muss mit zusätzlichen exogenen Aufwendungen von insgesamt Fr. 290'000.- gerechnet werden (Züri-Fest Fr. 180'000.-; Nutzungsstudie „neue Kleingärten“ Fr. 110'000.-). Durch die stadintern, kostenneutrale Übernahme des Chinagartens entfällt die ursprünglich budgetierte Beitragszahlung des Dept. Industrielle Betriebe in Höhe von Fr. 320'000.-. In der Gesamtrechnung erwarten wir jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis, da die Einnahmen aus "Eigenleistungen Investitionen" sowie Beiträge für Wettbewerb Pfingstweidpark höher ausfallen werden.

**Produktgruppe 3: Flächen- und Gebäudemanagement**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

**Vermietete Flächen**

Die Vorbereitungen für die Bodensanierung im Ostteil des Familiengartenareals Hard sind aufwändig und werden zusätzliche exogene Mehrkosten von Fr. 135'000.- erzeugen.

Keine Abweichungen gegenüber der Jahresplanung in den weiteren Produkten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Nach Bereinigung der exogenen Mehrkosten von Fr. 135'000.- wird ein budgetkonformes Ergebnis erwartet.

**Produktgruppe 4: Naturprodukte**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

**Forstliche Produkte**

Aufgrund der rückläufigen Nachfrage am Holzmarkt liegt nach wie vor Holz aus der Saison 2009/2010 an Lager. Nach den tiefen Preisen scheint in der kommenden Saison der Bedarf zu steigen, insbesondere auch durch das Holzheizkraftwerk Aubrugg.

**Gärtnerische Produkte**

Der Absatz madagassischer Sukkulenten über den Masoala-Shop im ZOO ist weiter rückläufig. Der Verkauf wird eingestellt und vermehrt über die Sukkulenten-Sammlung gefördert.

**Landwirtschaftliche Produkte**

Die Erträge bei den Ackerkulturen, insbesondere beim Saatgetreide, werden aufgrund der Witterungsverhältnisse unter dem veranschlagten Rahmen liegen. Im Reberg wirkt der Hagelschaden vom Vorjahr nach, es wird von einem Minderertrag von Fr. 80'000.- ausgegangen. Im Weiteren müssen wir mit weiter sinkenden Preisen für das Schweinefleisch gerechnet.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die deutlich unter dem Budget liegende Ertragssituation wird weitgehend durch tiefere Kosten aufgefangen.

**Produktgruppe 5: Dienstleistungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

**Beratungen und Kontrollen**

Die Anzahl der Bauberatungen bewegt sich auf dem Vorjahresniveau und somit unter dem Sollwert vom Jahr 2010. In den dienstabteilungsübergreifenden Projekten wurden die Zeitpläne eher zu optimistisch eingeschätzt, entsprechend werden die budgetierten Stundenaufwendungen voraussichtlich nicht voll ausgeschöpft.

Keine Abweichungen gegenüber der Jahresplanung in den weiteren Produkten

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Betragsmässig sind keine grösseren Abweichungen gegenüber der Jahresplanung zu erwarten.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Departement der Industriellen Betriebe**

**4530 Elektrizitätswerk**

**Gesamtbetrieb**

Die Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes beschäftigt das ewz in mehrfacher Hinsicht. Zum einen werden zum bestehenden Gesetz wegweisende Gerichtsentscheide gefällt; zum andern ist die Branche aufgefordert, sich im Hinblick auf die vollständige Liberalisierung des Strommarktes auf 2014 in die Gesetzgebung einzubringen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat im Sommer die Klage eines Produzenten gegen die Tragung der sogenannten Systemdienstleistungen geschützt und die ElCom angewiesen, den ohne ausreichende Gesetzesgrundlage erhobenen Betrag zurückzuerstatten. Inwieweit dieser Entscheid einen Einfluss auf eine gleichlautende Klage des ewz hat, und wann und wie sich eine allfällige Rückerstattung auf die Rechnung des ewz auswirken wird, ist noch offen. In Sachen Bewertung der Anlagen des Übertragungsnetzes - gegen diese Verfügung der ElCom wurde vom ewz ebenfalls Beschwerde eingereicht - ist noch kein Urteil ergangen.

Im Mai 2010 hat der Stadtrat zu Lasten des Rahmenkredites für Windenergieanlagen einer 20 % Beteiligung des ewz an einer norwegischen Windparkgesellschaft zugestimmt. Die Bauarbeiten sind im Gange und kommen gut voran.

Im Mai wurde die Fischtreppe am Limmatwerk Letten eingeweiht. Das Kraftwerk ist jetzt ebenfalls naturemade star zertifiziert.

Ende Juni konnte der Verkauf und der Austritt von ewz aus der Swisspower abgeschlossen werden. Alle Aktionäre haben dem Verkauf zugestimmt, der Austritt ist im gegenseitigen Einvernehmen erfolgt.

Im Juni wurden die Rezertifizierungen nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) und OHSAS 18001 (Sicherheit und Gesundheitsschutz) durchgeführt. Die Feedbacks der externen Auditoren im Schlussgespräch waren sehr positiv, die Zertifikate wurden für weitere drei Jahre bestätigt.

Das Guthaben gegenüber der Finanzverwaltung wird, bedingt durch die hohen Investitionen im vergangenen und im laufenden Jahr, deutlich abgebaut. Dadurch sinkt der entsprechende Zinsertrag. Die Bonusaktion 2011 (Rückstellung im laufenden Jahr) und die Gewinnablieferung können nur durch eine Entnahme aus den allgemeinen Rückstellungen und Reserven sichergestellt werden. Die Gewinnablieferung wird voraussichtlich rund 72 Mio. Franken betragen und liegt 1 Mio. Franken unter dem Budget.

**Produktgruppe 1: Produktion von elektrischer Energie**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Geplante Revisionsarbeiten in den Kraftwerken Mittelbünden und Bergell führen zu einer tieferen Produktionsmenge an naturemade basic und naturemade star zertifizierter Energie. Diese eingeschränkte Produktion wurde bereits im Plan/Soll berücksichtigt; die Steuerungsvorgaben können erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Das ewz rechnet mit einer Ergebnisverbesserung der Produktgruppe von rund 15 Mio. Franken: Tiefere Kosten für Energielieferungen von Partnerwerken und tiefere Abgaben für Systemdienstleistungen entlasten die Produktgruppe. Für den Ausfall der Produktion des Kernkraftwerkes Bugey werden der Energieausgleichsreserve rund 10 Mio. Franken entnommen.

**Produktgruppe 2: Handel mit elektrischer Energie**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Steuerungsvorgaben können erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Tiefere Beschaffungskosten für Energie von Dritten sowie tiefere Nettokosten im internen Energietransfer führen zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung von rund 18 Mio. Franken.

### **Produktgruppe 3: Übertragung von elektrischer Energie**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Anlagen des Übertragungsnetzes wurden in die ewz Übertragungsnetz AG ausgegliedert.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Tiefere Aufwände für Betrieb und Instandhaltung und entsprechend weniger weiter verrechenbare Kosten an die ewz Übertragungsnetz AG führen zu einer leichten Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget um rund 0,5 Mio. Franken.

### **Produktgruppe 4: Endverteilung von elektrischer Energie**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Bisher liegen die aufgetretenen Störungen im Rahmen des Plan/Soll, so dass die Steuerungsvorgaben bis Ende Jahr eingehalten werden sollten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Durch die erwartete Zunahme des Energieverbrauchs werden die Netznutzungserlöse leicht höher ausfallen. Abweichungen zwischen den budgetierten und den verrechneten Belastungen durch die swissgrid ergeben tiefere Kosten für die Netznutzung und die Systemdienstleistungen. Die Diskussion über die Bewertung des Verteilnetzes gemäss StromVG führen zu Abweichungen bei den anrechenbaren kalkulatorischen Kosten. Es wird mit einer Resultatverschlechterung von rund 7 Mio. Franken gerechnet.

### **Produktgruppe 5: Versorgung mit elektrischer Energie**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Steuerungsvorhaben zur Zuverlässigkeit und Umweltverträglichkeit werden eingehalten werden können.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Grössere Energieabsatzmengen führen zu höheren Energiebeschaffungskosten und zu höheren internen Energieverrechnungen. Die heutigen Energietarife liegen unter den eigenen Selbstkosten, so dass ein Mehrverbrauch in den Versorgungsgebieten zu einer Verschlechterung des Produktgruppenergebnisses führt. Das Ergebnis wird insgesamt um etwa 12 Mio. Franken schlechter als budgetiert erwartet.

### **Produktgruppe 6: Energiedienstleistungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Umsatzrendite kann wegen Projektverzögerungen voraussichtlich nicht erreicht werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Aufgrund von Bauverzögerungen und weniger Vertragsabschlüssen in den Vorjahren werden tiefere Erlöse erwartet. Entsprechend fallen auch tiefere variable Betriebskosten an. Der fehlende Umsatz führt zu einem schlechteren Gesamtergebnis von rund 0,5 Mio. Franken.

### **Produktgruppe 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Steuerungsvorgaben werden erreicht werden können.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die Produktgruppe wird, durch allgemeine Kosteneinsparungen, voraussichtlich um rund 1,5 Mio. Franken besser abschliessen als budgetiert.

**Produktgruppe 8: Telekom**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die nach wie vor noch nicht bereinigte künftige Zusammenarbeit mit der Swisscom führen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage von Kundinnen und Kunden nach Breitbandprodukten.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Fehlende Umsätze und entsprechend tiefere Kosten beeinflussen den Saldo der Produktgruppe. Insgesamt wird mit einem um rund 4 Mio. Franken schlechteren Ergebnis gerechnet.

**Produktgruppe 9: Weitere Geschäftsfelder**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Kennzahlen und Steuerungsvorgaben sollten erreicht werden können.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die Differenz zwischen den einzelnen Produktgruppen belasteten kalkulatorischen Kosten und den effektiven Zinsen und Abschreibungen führt gegenüber dem Budget zu einer Differenz von rund 5,5 Mio. Franken. Zusätzlich werden rund 7 Mio. Franken weniger aus den Rückstellungen und Reserven entnommen als budgetiert. Insgesamt zeichnet sich eine Resultatverschlechterung dieser Produktgruppe von 12,5 Mio. Franken ab.

# **Trimesterbericht II**

(per 31. August 2010)

---

**Schul- und Sportdepartement**

**5070 Sportamt**

**Gesamtbetrieb**

Insgesamt ist ein Rechnungsabschluss zu erwarten, der rund Fr. 1.2 Mio. schlechter ausfällt als budgetiert. Darin enthalten sind die erst nach Budgetabschluss zentral eingestellten Lohnmassnahmen für das Jahr 2010 (Fr. 579'700).

**Produktegruppe 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Leistungsmengen und Kennzahlen dürften sich mit Ausnahme derjenigen, die sich aus dem Betrieb des Stadions Letzigrund ableiten, im Rahmen des Budgets entwickeln.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Der Nettoaufwand wird voraussichtlich wegen den Baumängeln am Dach des Stadions Letzigrund (rund Fr. 640'000.-) und höheren internen Verrechnungen der Immobilien-Bewirtschaftung für die anderen Sportanlagen (Fr. 646'230.-) gegen Fr. 1,3 Mio. schlechter ausfallen als budgetiert.

Wegen der eingeschränkten Nutzung des Stadions Letzigrund wurde Schadenersatz in der Höhe von Fr. 1'656'718.- geleistet. Noch offen ist eine Forderung über Fr. 95'000.-. Im Gegenzug reduzierte die Immobilien-Bewirtschaftung die Jahresmiete für das Stadion Letzigrund um Fr. 1'685'646.-.

Hinzu kommen Mehraufwendungen und Ertragsausfälle, die während der Schliessung des Stadions Letzigrund und der Dauer der provisorisch montierten Stützen getätigt bzw. hingenommen werden mussten. Die Mehraufwendungen (gut Fr. 420'000.-) wurden vor allem durch Sicherheitsvorkehrungen und bauliche Massnahmen verursacht. Die Ertragsausfälle (mindestens Fr. 150'000.-) sind grösstenteils auf das ausgefallene Fussballländerspiel Schweiz - Uruguay zurückzuführen.

**Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die ersten zwei Trimester entsprechen weitgehend den Erwartungen. Voraussichtlich werden aufgrund der bisher eingegangenen Gesuche etwas weniger als die budgetierten Förderbeiträge an Sportorganisationen ausbezahlt.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Der Nettoaufwand dürfte um gut Fr. 200'000.- besser ausfallen.

**Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Per Ende August zeichnen sich keine wesentlichen Veränderungen zum Budget ab. Insbesondere dürften wie budgetiert deutlich mehr Schulen und Lehrpersonen durch das Kompetenzzentrum für Sportunterricht des Sportamts betreut werden.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Die in dieser Produktegruppe anfallenden Kosten werden dem Schulamt belastet, d.h. der Nettoaufwand in der Rechnung des Sportamtes ist immer 0. Der dem Schulamt zu belastende Nettoaufwand dürfte sich vor allem wegen der Lohnmassnahmen 2010 und dem Leisten von Überbrückungszuschüssen bei Altersrücktritten um rund Fr. 300'000.- verschlechtern.

#### **Produktgruppe 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**

*Kommentar zu den Leistungsmengen und Kennzahlen:*

Die Frequenzen der Hallenbäder liegen rund 15% unter den Vorjahreszahlen. Das ist vor allem auf die Schliessung des Hallenbades City zurückzuführen. Die budgetierten Eintritte werden voraussichtlich deutlich übertroffen, weil viele Gäste des Hallenbades City in andere Hallenbäder ausweichen. Die Frequenzen der Freibäder liegen nicht ganz auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Sie dürften jedoch dank der längeren Schönwetterperiode im Juli rund 20% höher als budgetiert ausfallen.

*Beurteilung der Finanzsituation:*

Der Nettoaufwand dürfte trotz erfreulich hoher Frequenzen in den Bädern (rund Fr. 600'000.- Mehreinnahmen) wegen höheren internen Verrechnungen der Immobilien-Bewirtschaftung (Fr. 743'400.-) um rund Fr. 140'000.- schlechter ausfallen als budgetiert.

